

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Unrecht zu verhindern, geschehenes ans Licht zu bringen, die Verdächtigen aufzuspüren, die Schuldigen zu entdecken u. s. f. Eines der größten und gefährlichsten Uebel, dem eine wachsame Polizei nachspüren und entgegenwirken muß, ist die Entstehung des Pöbels, d. h. einer großen Masse völlig armer und besitzloser Leute von arbeitscheuer, gesellschafts- und staatsfeindlicher Gesinnung, immer bereit zur Empörung und zu gewalthätigem Unrecht. Ein Beispiel solchen Pöbels sind die Lazzaroni in Neapel.¹

Indessen bringt der rüstige und wirksame Fortgang der bürgerlichen Gesellschaft selbst Schwierigkeiten und Aufgaben mit sich, deren Lösung über die Grenzen der Gesellschaft in entfernte Länder- und Völkergebiete hinausweist. Das fortschreitende Wachsthum sowohl der Bevölkerung als des Gewerbleißes oder der Industrie erzeugen ein Mißverhältniß zwischen Production und Consumtion, das Land kann seine Bewohner nicht mehr ernähren, die Industrie kann ihre Waaren nicht mehr verkaufen: jenes bedarf der Auswanderung, diese neuer Märkte. „Wie für das Princip des Familienlebens die Erde, fester Grund und Boden, Bedingung ist, so ist für die Industrie das nach außen sie belebende natürliche Element das Meer.“ „So bringt sie durch das größte Medium der Verbindung entfernte Länder in die Beziehung des Verkehrs, eines den Vertrag einführenden rechtlichen Verhältnisses, in welchem Verkehr sich zugleich das größte Bildungsmittel und der Handel seine welthistorische Bedeutung findet.“²

Die Lösung dieser Fragen besteht in der Colonisation, nicht in der sporadischen, wie sie bisher in Deutschland stattgefunden hat, ohne Zusammenhang mit dem Vaterlande und ohne Nutzen für dasselbe, sondern in der systematischen, welche die bürgerliche Gesellschaft und der Staat leiten und regeln, was nichts Geringeres bedeutet als die Gründung deutscher Colonien in beständiger Verbindung mit Deutschland und unter dessen beständigem Schutz: deutsche Colonialstaaten, welche zu gründen, zu schützen und zu entwickeln, nicht auszubeuten und zu knechten sind, weshalb sie auch nie nöthig haben werden, sich zu emancipiren und zu diesem Zwecke Kriege mit dem Mutterlande zu führen, wie die englischen und spanischen Colonien in Amerika. „Die Befreiung der Colonien erweist sich selbst als der größte Vortheil für

¹ Ebendaß. § 240. Zuf. S. 293 u. 294. §§ 241—244. S. 294. Zuf. S. 294 bis 296. — ² Ebendaß. § 247. S. 298.